

Cronberger Anzeiger

Anzeigebatt für Cronberg.
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
Cronberg am Taunus.

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Für Mitteilungen aus dem Kreis, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.

Interrate kosten die 5 spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pf. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.

Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 27

Donnerstag, den 5. März abends

26 Jahrgang 1914.

Eine Stimme über Albanien.

Rom, 5. März. Der Direktor des Mattino der zur Zeit eine Informationsreise in Albanien unternimmt, hat seinem Blatte eine Reihe von Berichten zugesandt, die, wie es heißt, von größter Unparteilichkeit zeugen und ohne Zweifel in politischen Kreisen einen großen Eindruck hervorrufen werden. Der Direktor sieht den Grund für den Verfall und die Demoralisierung in Albanien nicht nur in dem verhängnisvollen Einfluss, den das frühere islamitische Regime ausgeübt hat, sondern auch in dem Wettkampf zwischen Italien und Österreich-Ungarn und zugleich in den von Österreich beliebten Mitteln zur Erreichung des Übergewichtes. Seiner Ansicht nach beruht die Zukunft Albaniens auf dem guten Willen der staatsmännischen Klugheit des Prinzen zu Wied, der ganz allein und ohne Zulassung fremder Einflüsse Ordnung schaffen müsse. Wenn der Prinz zu Wied, schließt der Direktor des Mattino seine Ausführungen, sich auf europäische Rivalitäten und lokale Meinungsverschiedenheiten einläßt, so wird seine Herrschaft nur von kurzer Dauer sein und wenn dieser Versuch scheitern sollte, dann werden sich vielleicht Österreich-Ungarn und Italien mit den Waffen in der Hand um das albanische Land streiten.

Kardinal Fürstbischof Dr. von Kopp †.

Troppau, 4. März. Kardinal Fürstbischof Dr. von Kopp ist heute 1 Uhr 30 Min. gestorben. Kardinal Fürstbischof Dr. von Kopp, der im Kulturmarsch eine große Rolle im Sinne der Versöhnung spielte, wurde am 25. Juli 1837 in Duderstadt im Eichsfeld als Sohn eines Meisters geboren. Er besuchte das Gymnasium in Hildesheim, konnte aber wegen Mangel an Geldmitteln seinen Wunsch, Theologie zu studieren, nicht durchsetzen, sondern nahm Stellung als Telegraphenbeamter in Hannover. Im Jahre 1858 erschlossen sich ihm die Porten der bischöflichen Lehranstalt Hildesheim, dem Studien in dem theologisch-philosophischen Institut und dem Priesterseminar dasselbe folgten. Am 29. Juli 1862, also kurz nach vollendetem 25. Lebensjahr empfing der Kirchenfürst die priesterlichen Weihen. Er wurde Schulvater des Waisenhauses Hennedroda, dann Kaplan in Delfurt, 1870 apostolischer Notar. In freien Stunden widmete er sich verschiedenen Lehranstalten, 1881 wurde er Bischof zu Fulda.

Als Bischof wurde Herr Kopp 1884 in den preußischen Staatsrat berufen, 1886 auf Lebenszeit ins preußische Herrenhaus. An dem Erlass der sogenannten Friedensgesetze, die die Maigesetze abänderten bezw. aufhoben, und damit dem Kulturmarsch ein Ende machten, war Bischof Kopp als Vermittler zwischen Bataillon und Reichsregierung im hohen Maße beteiligt und erreichte durch sein versöhnliches Wirken den Erfolg. 1887 erfolgte die Ernennung zum Fürstbischof von Breslau. Im Jahre 1890 berief der Kaiser den Fürstbischof in die Kommission zur Beratung einer deutschen Schulreform. Am 16. Januar 1893 wurde Fürstbischof Kopp zum Kardinal ernannt.

Locales.

* In der evangelischen Johanniskirche fanden heute abend 8 Uhr die Passionswochentagesdienste an und finden alsdann an jedem Donnerstag um diese Zeit statt.

* Der Sommersfahrtplan der Cronberger Eisenbahn wird diesmal einige bemerkenswerte Änderungen bringen. Züge die seither nur im Sommer gingen, werden auch im Winter bleiben und die Anhängerzüge, die mit dem Homburger bis Nördelheim gefahren wurden, selbstständig laufen. Für Sonntags sind vier Sonderzüge eingelegt, die teilweise sogar vom Ostbahnhof über den Südbahnhof nach der Cronberger Strecke geleitet werden. Man hofft dadurch den Hauptbahnhof zu entlasten.

* Das Frankfurter Theater-Ensemble Rudolf Scheller, das uns im vorigen Frühjahr einen herrlichen Abend bereitete und die Operette Bastien und Bastienne, sowie das Mädchen von Elizando, zur Aufführung brachte, auch das Verdienst hat, die ersten Ballteusen nach Cronberg gebracht zu haben, wird demnächst wieder hier gastieren. Herr Scheller beabsichtigt nur etwa 6 Vorstellungen, im Monat März zu geben und dabei das neueste und beste zu bieten, was zur Zeit über die Bühne geht. Wahrscheinlich wird am nächsten Donnerstag die erste Vorstellung sein.

* Das Hotel Bender in Königstein, das mehr als 30 Jahre von Herrn Fritz Bender betrieben wurde und sich des besten Renomes erfreut, ist jetzt auf den Sohn Herrn Fritz Bender jr. übergegangen.

* Bei dem diesjährigen Kaisermanöver, das bekanntlich in unserer Nähe (Taunus und Westerwald) abgehalten wird und an welchem zum ersten Male nicht weniger als 6 Armeekorps (4 preußische und 2 bayerische) teilnehmen, treten Truppenmassen in Aktion, wie sie bisher in gleicher Stärke sich zu Übungszwecken wohl noch nie gegenübergestanden haben. Abgesehen von den neueren Spezialwaffen und technischen Sonderabteilungen, sind an dem Manöver beteiligt 51 Infanterie-, 24 Kavallerie-, ebensoviiele Feldartillerie- und 6 Fußartillerie-Regimenter, 10 Pionier-, 3 Jägerbataillone usw. Alles in allem dürfte die Kopfzahl der beteiligten Truppenkörper 200000 — eher mehr als weniger — betragen.

* Preuß.-Sd. Klassenlotterie. Die Frist zur Erneuerung der Lose 3. Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am 9. März, abends 6 Uhr ab. Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 13. März.

* Am Montag Abend gab im Frankfurter Herzlichen Verein Geheimrat Spieß zum ersten Male in der Öffentlichkeit Kenntnis von seinem neuen Mittel zur Bekämpfung der menschlichen Tuberkulose. Es handelt sich um eine während zweier Jahre im Tierexperiment und in der Praxis reichlich geprüfte Gold-Kanthalidin-Verbindung, die nunmehr auf verhältnismäßig einfache und den Kranken in seinem Beruf nicht schädigende Weise zugeführt werden kann. Das Mittel wird durch Blutbahn durch Einspritzung in die Venen zugeführt. Der Vortragende warnte selbst eindringlich vor zu großen Hoffnungen und machte darauf aufmerksam, daß Versuche in größerem Umfang das zunächst Erforderliche sein werden;

immerhin muß anerkannt werden, daß die Erfolge vor allem bei der Kehlkopftuberkulose, so ermutigend sind, daß die Nachprüfung in der Aerztehaft voraussichtlich bald eine umfassende sein und daß die Tagespresse wohl bald Veranlassung haben wird, sich mit dem Mittel weiter zu beschäftigen.

* Der Pächter der Heidtschen Wirtschaft auf dem Sandplatz, Herr Anton Halm, wird gegenüber dieser Ansiedlung ein Hotel mit 30 Fremdenzimmern und Gesellschaftsräumen, die 1200 Personen fassen können, erbauen. (Ein mächtiges Wagnis!)

* Bei der Königsteiner Bahn gab es am Sonntag Abend eine eigenartige Betriebsstörung. Auf Station Kelheim platzte in der Lokomotive des letzten Zuges ein Heizrohr, das Wasser ergoss sich in die Feuerung und der Zug blieb liegen. Es dauerte 2 Stunden, bis eine andere Maschine den Zug nach Königstein ziehen konnte.

* Schulturnen und Schwimmen. Vom deutschen Turnlehrerverein wurde Einspruch dagegen erhoben, daß in den Schulen das Turnen sich immer sportlicher gestaltet. Man bedauerte, daß durch leichtathletische Übungen und Spiele das Gerätturnen und die Freilübungen mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt würden. Nur dem Schwimmsport redete man ein günstiges Wort. Es wurde gewünscht, daß dem Schwimmen in den Schulen eine größere Beachtung zuteil würde als bisher. Leider ist heute der obligatorische Schwimmunterricht erst in wenigen Städten durchgeführt. Da das Schwimmen in gesundheitlicher Beziehung unter allen Leibesübungen an erster Stelle steht, ist dringend zu wünschen, daß dem Schwimmen und den schwimm sportlichen Übungen, die man mit Recht als „Turnen im Wasser“ bezeichnet, ein möglichst weiter Raum gewährt wird.

* Allgemeiner deutscher Jagdschutzverein. Der Bezirksverein Wiesbaden veranstaltet am Samstag, den 14. März, abends 6 Uhr, im Hotel „Europäischer Hof“ in Wiesbaden einen Vortrags- und Besprechungsabend, zu dem auch auswärtige Mitglieder des A. D. J.-V. willkommen und besonders Mitglieder des Bezirksvereins Frankfurt a. M. eingeladen sind. Zunächst wird ein Vortragsvortrag „Der Hirsch als Problem des Liebeslebens“ gehalten, verfaßt von dem als hervorragender Weidmann bekannten Jagdschriftsteller Fritz Bley. In der anschließenden Biertafelversammlung, der auch die auswärtigen Gäste beiwohnen dürfen, werden dann wichtige Fragen jagdlichen und jagdrechtlichen Inhalts zur Erörterung gelangen. (U. a.: „Das in Nassau geltende Recht, wildernde Hunde zu töten“, Referent: Herr Flick-Bad Ems). Mit Rücksicht auf den Besuch von Auswärtigen ist die Versammlung so früh gelegt worden, daß noch Gelegenheit zur Heimfahrt am selben Tage geboten ist.

* Nach einer Mitteilung der königl. Regierung ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß Jugendliche zum Zwecke des Abholzens ein offenes Holzfeuer im Walde angezündet hatten, ohne die Erlaubnis der Forstbehörde zu besitzen. Da nach dem Forstpolizei-Gesetz sich jeder strafbar macht, der ein offenes Feuer im Walde anzündet, auch für den Schaden haften muß, so sei auf den Strafparagraphen hingewiesen, der als Warnung diene.

Kleine Chronik.

Frankfurt, 3. März. Da mit dem Abbruch der Alten Brücke auch die Leitungsrohre für Wasserleitung Sachsenhausen-Frankfurt, die in der Alten Brücke liegen, umgelegt werden müssen, läßt das städtische Wasserwerk schon jetzt für diese Ersatz schaffen. Zurzeit sind große Strecken der Straße vor der Stadtbibliothek und Obermainbrücke aufgebrochen und ausgehoben, um den Anschluß neuer Leitungsrohre, die während des Winters unter der Eisenkonstruktion der Obermainbrücke eingeschlagen wurden, herzustellen. Diese Rohre versorgen die Leitungen der Langestraße und Fahrgasse mit Wasser aus dem Sachsenhäuser Hochbehälter.

Oberursel, 3. März. Auf einer Automobilfahrt von Hochheim nach hier sind gestern drei hiesige Herren schwer verletzt worden. Das Automobil sauste infolge seiner großen Fahrgeschwindigkeit bei Sindlingen an einer Wegbiegung in Straßengraben, wo es sich überschlug und die Insassen unter sich betrug. Hierbei erlitt der Lenker Ingenieur Konopadi schwere innere Verlebungen und mehrere Knochenbrüche. Er liegt im höchsten Krankenhaus noch besinnungslos darnieder. Fabrikant Spang trug einen schweren Beinbruch davon, er kam in das Frankfurter Krankenhaus. Der Fabrikbesitzer Brach-Oberursel und Werkmeister Brechenmacher aus Frankfurt kamen mit leichteren Verlebungen davon. Das Automobil wurde vollständig zertrümmt.

Oberursel, 4. März. In Bergers Fabrik an der Hohemarktstraße explodierte eine Lokomobile, wobei 2 Arbeiter schwer verletzt wurden.

Fechenheim. Sonntag, den 8. März, wird im Restaurant „Zum Kaiser Friedrich“, nachmittags 2 Uhr, der Delegiertentag zu dem am 5. Juli stattfindenden 60jährigen Jubiläum, verbunden mit Gesangswettstreit, abgehalten.

Guntersblum. Eine schöne sportliche Leistung vollbrachte ein hiesiger junger Herr. Infolge einer Wette durchschwamm er die zurzeit eisalten Fluten des Rheines. Am jenseitigen Ufer angekommen, mußte er die kalte, und nicht ungesährliche Schwimmpartie wiederholen, um an das diesseitige Ufer zu gelangen.

Kreuznach. Schadensfeuer brach in den Delonomiegebäuden des Anwesens der früheren Langschen Kammfabrik aus, das sich so rasch ausdehnte, daß in kurzer Zeit Delonomiegebäude und Wohnhaus in Flammen standen und nur mit Mühe das vorhandene Vieh gerettet werden konnte. Das Feuer wurde zwar durch die Freiwillige Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt, die Gebäude wurden jedoch bis auf die Umfassungsmauern zerstört.

Berlin, 5. März. Heute vormittag wurde der Kaufmann Gödike, der nachts seine Stiefmutter erschossen hatte, in einem Fremdenlogie, wo er abgestiegen war, auf Anzeige der Inhaberin, die ihn nach den Beschreibungen erkannt hatte, verhaftet. Er machte völlig den Eindruck eines Geisteskranken und hat bereits ein Geständnis abgelegt.

Greifswald, 5. März. Bei einem Studentenbrande erlitten in Abwesenheit der Eltern zwei Kinder schwere Brandwunden, daß sie bald darauf

Das Eigentum.

Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert. Von jeher haben die Menschen so gedacht und danach gehandelt. Die Menschen sind nicht Engel, selbstlose Wesen ohne jeden Eigennutz, die nie an sich denken und für sich sorgen. Der natürliche Mensch arbeitet zunächst für seine Selbsterhaltung und Selbstförderung, um das Erarbeitete für sich und die Seinen zu verwenden, es sein eingen zu nennen und frei darüber zu verfügen. So entsteht das Eigentum.

Seine Hauptrolle ist die Arbeit. Das Streben nach Eigentum liegt tief in der Menschennatur begründet, bildet eine Nutzanwendung des Saches, daß jeder seines Glücks Schmied ist. Dieser Sach gäbe nur dann nicht mehr, wenn es gelange, die wirklichen Verhältnisse des menschlichen Daseins so umzugestalten, daß ein Teglicher ohne Arbeit, Mühe und Kampf alles fände, was er braucht. Dahin wird es aber nie kommen, und deswegen ist es seither immer so geblieben, daß jeder nach dem Maße seiner Mühe und Kampf alles fände, was er braucht. Dahin wird es aber nie kommen, und deswegen ist es seither immer so geblieben, daß jeder nach dem Maße seiner Mühe und Anstrengung, seiner Tüchtigkeit und Tatkraft, nach Pflicht und Schuldigkeit behält und besitzt, was er an Arbeit geleistet hat. Arbeit und Besitz haben in der

starben. Zwei der Kinder erlitten leichte Verlebungen. Das Feuer war dadurch entstanden, daß an der Ofentür zum Trocknen aufgehängte Wäsche in Brand geraten war, der sich schnell an die Möbel ausbreitete.

Vermischtes.

* Bürgerliche Ehrenrechte und Meisterprüfung. Für die Wänderung des 6. Abschnittes der Gewerbeordnung, der die Bestimmungen über das Handwerk enthält, hatte der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag der Reichsregierung eine Denkschrift überreicht, die auch die Grundlage für die Beratungen zwischen Reichsregierung und den Interessentenvertretungen gebildet hat. Zu dieser Denkschrift ist nun noch ein Nachtrag eingereicht worden, der eine Reihe weiterer Wünsche zur Regelung der Handwerkerfrage enthält. Darunter befindet sich auch die Anregung auf Abänderung des § 133 der Gewerbeordnung, der die Zulassung zur Meisterprüfung regelt. Unter den Voraussetzungen, unter denen die Zulassung regelmäßig zu erfolgen hat, ist der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte nicht enthalten. Das Handwerk empfindet dies als eine Lücke im Gesetz, die ausgefüllt werden müsse. Aus der Ablegung der Meisterprüfung leitet sich die Befugnis zur Ausbildung von Lehrlingen her, wozu nach der Gewerbeordnung der Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte notwendig ist. Mehrfach ist jedoch schon die Auffassung vertreten, daß die Zulassung zur Meisterprüfung von dem Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte nicht abhängig gemacht werden dürfe. Nach Ansicht des Deutschen Handwerks- und Gewerbelammertages steht diese Auffassung in scharjem Widerspruch zu der dem Meisterstitel eingeräumten Bedeutung für die Weitererwerbung des Standesbewußtseins im Handwerk. Es wird daher eine Ergänzung der Gewerbeordnung dahin beantragt, daß die Zulassung zur Meisterprüfung vom Nachweis des Besitzes der bürgerlichen Ehrenrechte abhängig ist.

* Prof. v. Noorden über die Banane. Die Banane, welche in den überseeischen Ländern seit Jahrzehnten eines der wichtigsten Volksnahrungsmittel bildet, beginnt jetzt endlich auch bei uns eine ähnliche Entwicklung, wie vor nicht langer Zeit die Orange zu nehmen. Der hohe Nährwert der Banane prädestiniert diese Furcht zu einem Volksnahrungsmittel von ernährungswirtschaftlicher Bedeutung. Auch von hervorragendsten Aerzten der Gegenwart wird auf die vielseitige Verwendbarkeit von Bananen hingewiesen. Die Banane verdiente, wie Professor v. Noorden in der „Medizinischen Klinik“ ausführt, auch bei uns mehr Berücksichtigung. Steht doch ihr Nährwert infolge des Mehlflossengehaltes von 20 Prozent höher als der aller anderen Früchte. Auch in Krankheitsfällen, vor allem bei Zuckerkrankheit, hat Prof. v. Noorden günstige Erfahrungen gemacht. Die Ausnutzung im Darm ist ausgezeichnet. Als Nährmittel für Sichtkrank und Krebs mit harnsauren Steinen empfiehlt Professor Hindhede den Genuss der Bananen in großen Mengen. Auch über die Verabreichung bei Nierenkranken und manchen Formen tropischer Diarröen liegen günstige Erfahrungen vor. Besonders geeignet erwies sich die Banane

bei Entfettungskuren. Prof. v. Noorden hat statt der neuerdings vielfach üblichen Milchtag speziell Bananentage eingeführt, wobei also Bananen das einzige Nahrungsmittel bilden. Auch als Zusatz zu sonstiger Entfettungsdiät eignet sich die Fücht in Folge ihrer außerordentlichen Sättigungskraft. Selbst eine sehr knappe Kost wird durch Beigabe einiger Bananen gut erträglich und läßt Hungergefühle nicht auftreten.

In die Rumpelkammer gehört das Waschbrett, denn es entspricht nicht mehr dem neuzeitlichen Geist, der uns für die bisher so mühevolle Arbeit des Wäschens neue, höchst einfache Wege weist. Welche Nachteile die unsanfte Behandlung der Wäsche mit Waschbrett und Bürste hat, ist allgemein bekannt; die Schwächung des Gewebes und damit ein rascher Verschleiß der Wäschestücke ist die Folge. Deshalb gehen die Hausfrauen auch immer mehr zu der Persil-Wäschemethode über. Diese verlangt nur einmaliges, etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Ohne jedes Reiben und Bürsten ist die schmutzigste Wäsche im Nu blendend weiß, vollkommen rein und frischduftend wie auf Rasen gebleicht. Neben der bedeutenden Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld tritt die größere Schonung der Wäsche beim Gebrauch von Persil besonders vornehmlich in die Augen. Persil bietet jedoch nur dann all diese Vorteile, wenn es allein, ohne irgendeine Zutat von Seife usw., verwandt wird.

* Von der bekannten Sammlung „Wie baue ich mir selbst?“ liegt Band 1, Elektromotore mit 54 Abb. vor. Es besteht kein Zweifel, daß die Anleitung des Ganzen sehr verständig wiedergegeben und dem Laien die Ausführung und der Zusammenbau recht geschickt vor Augen geführt wird. Diese Hefte haben jedermann den Vorzug, daß sie ein vorzügliches Lehrmittel für Schule und Haus bilden und in jeder Hinsicht erzieherisch wirken. Der Preis beträgt nur 60 Pfennige. Erschienen sind bis jetzt 140 Bände. Ausführliche Verweise versendet der Verlag von Hermann Voigt, Leipzig-R. umsonst — im übrigen hat jede bessere Buchhandlung die Bände am Lager.

Barometersland.

	12 Uhr am 3. 3.	5. 3.
Sehr trocken	79	79
Vollständig	78	78
Schön	77	77
Veränderlich	76	76
Regen, Wind	75	75
Wie Regen	74	74
Sturm	73	73

Vereins-Zeitung.

Freiwillige Feuerwehr. Dienstag, den 10. März Versammlung im Weinberg.

Ausbeuter zusiehe. Die Aufhebung der Eigentumsrechte einzelner ist der wirtschaftliche Grundgedanke der Sozialdemokratie. Würde er durchgeführt werden, so würde die Menschheit wieder in den Urzustand der Barbarei versinken.

— Mein Freund aus Pitschel kam in eine Kleinstadt, die wegen der Neugier ihrer Bewohner berüchtigt ist, nennen wir sie Weizenburg. Kaum sah Pitschel im Hotel und als Abendbrot, da kam schon der Wirt und fing an zu fragen, zu fragen — bis Pitschel in Wut geriet. „Was sind Sie denn?“ fragte der Wirt. — „Anarchist!“ sagte Pitschel. — „A... anarchist?“ Die, wo aus Russland kommen und mit die Bomben schmeißen? — „Sawohl!“, sagte Pitschel ruhig, „vor drei Tagen stand ich vor dem Zaren. Er ließ mir die Wahl: Sibirien oder Weizenburg. Ich war ein Ochse, ich wählte Weizenburg.“

— Ein Märchen. „Gebrauche Deine Augen,“ sagte der Vater zu seinem Sohn, „um im Leben vorwärts zu kommen!“ — „Ja“, bestätigte der Onkel, wer aufpaßt hat Erfolg!“ Auch die Tante bestätigte diese gute Lehre. Am Abend wurde der Junge gefragt, ob er die Ermahnungen beherzigt hätte. „Ja,“ sagte er, „ich habe auf alles geachtet. Ich habe gesehen, daß Vater eine Flasche Kognak hat, und Tante Anna einen falschen Zopf anmacht.“

Bekanntmachungen der Stadt Cronberg i. T.

Die Wege im hiesigen Stadtwald werden für die Holzabfuhr bis auf Weiteres gesperrt.

Cronberg, den 27. Februar 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Wegen vorzunehmender Arbeit muß die hiesige Hainstraße vom 9. d. M. ab 2 Wochen lang für jeglichen Fuhrverkehr gesperrt bleiben. Die Königsteinerstraße ist während dieser Zeit bergabwärts für den Kraftwagenverkehr geöffnet.

Cronberg, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Städtische höhere Schule zu Cronberg.

Sexta bis Oberteria mit Vorschule.

Beginn des Sommersemesters am 1. April.

Zu Ostern findet die Aufnahme neuer Schüler (Knaben und Mädchen) statt. In die unterste Klasse der Vorschule können solche Kinder eintreten, die bis 1. Oktober ds. Js. das 6. Lebensjahr vollenden, in die übrigen Klassen diejenigen, welche genügende Reife nachweisen. Auf Wunsch wird facultativer Lateinunterricht erteilt.

Im Interesse der Schüler wird darauf aufmerksam gemacht daß es sich empfiehlt, den Eintritt in die höhere Schule nicht weiter als bis zum 10. Lebensjahr hinauszuschieben, da ältere Schüler in der Regel mit 14 Jahren die Schule verlassen, ohne das Ziel derselben erreicht zu haben.

Anmeldungen, denen bei schulpflichtig werdenden Kindern Geburts- und Impfschein beizufügen ist, wolle man bis zum 25. März bei Herrn Rektor Schilgen einreichen.

Cronberg, den 18. Februar 1914.

Das Kuratorium. Pitsch.

Die Klebgürtel an den Obstbäumen sind abzunehmen u. zu verbrennen.

Cronberg, den 3. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Betr. Besuch der Fortbildungsschulen.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 (§ 150 Ziffer 2) wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung der Gewerbeunternehmer erfolgen, wenn sie den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern, die zum Besuch einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Der Königliche Landrat. v. Marg.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung. Pitsch.

Bad Homburg v. d. H., den 17. Februar 1914.

Betreffend das diesjährige Musterungsgeschäft im Obertaunuskreis.

Das diesjährige Musterungsgeschäft findet statt in Königstein im Saalbau Georg, Schneidhainerweg.

Donnerstag, den 12. März, morgens 8 Uhr Musterung für die Gemeinden Altenhain, Cronberg, Ehlhalten, Eppenbain, Eppstein, Falkenstein und Glashütten.

Die Lösung (§ 66 W. O.) findet nicht mehr statt.

Sämtliche im Obertaunuskreise sich aufhaltenden Militärflichtigen, welche in den Jahren 1894, 1895, 1896 oder früher geboren sind und noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, oder überzählig geblieben sind, werden hiermit aufgefordert, sich nach vorangegangener Anmeldung zur Stammliste ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes, rein gewaschen und gekleidet, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe und eventuell zwangsweise Herbeiholung zur Musterung zu gestellen.

Militärflichtige, welche als Lehrer, Schüler, Dienstboten oder in anderer Eigenschaft sich an einem andern als ihrem Heimatort dauernd aufzuhalten, müssen sich an diesem Aufenthaltsort also nicht in ihrer Heimatgemeinde stellen.

Die in Strafhaft befindlichen Militärflichtigen werden denjenigen Ersatzbehörden vorgeführt, in deren Bezirk sie inhaftiert sind, Untersuchungsgefange nur auf besonderes richterliches Beenden.

Die Gestellungspflichtigen aus allen Gemeinden, welche an demselben Tage zur Vorstellung kommen, haben sich vor dem Musterungskreis behufs Verlesung und ordnungsmäßigen Aufstellung zu versammeln.

Die Militärflichtigen müssen die ihnen zugehörenden Vorladungen bei sich führen; diejenigen, welche sich schon gestellt haben, müssen außerdem Lösungsscheine mitbringen. Für verlorene oder sonstwie abhanden gekommene Lösungsscheine sind Duplikate gegen Entrichtung von 50 Pf. Ausfertigungsgebühren rechtzeitig nachzusuchen.

Das Mitbringen von Stöcken, sofern solche nicht gebrechlichen Personen als Stütze dienen, ist streng untersagt.

Die Vorstellung und Musterung der Militärflichtigen findet ebenso wie im vorigen Jahre, nach Jahrgängen statt.

Gemäß § 26 Absatz 7 der Wehrordnung werden diejenigen Militärflichtigen, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht oder nicht pünktlich erscheinen, sofern dadurch nicht gleich eine härtere Strafe verwirkt wird, mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder verhältnismäßiger Haft bestraft. Außerdem können sie nach Umständen als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden.

Etwaige Gesuche um Entbindung von der Gestellung sind rechtzeitig an mich zu richten.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert ist, hat ein von der Polizeibehörde beglaubigtes ärztliches Urteil vor dem Geschäft einzureichen.

Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst werden an dem letzten Tage jeden Musterungsortes nach Beendigung der Musterung vorgenommen und ergangene Entscheidung sofort verkündet. Die nicht an dem letzten Musterungstage eines Musterungsortes gemusterten Reklamierenden müssen, falls sie nicht schon infolge ihrer Fehler zurückgestellt worden sind, nochmals am letzten Tage des betreffenden Musterungsortes zwecks Verhandlung der Reklamation erscheinen. Sämtliche Reklamanten haben nur am letzten Musterungstage des betreffenden Musterungsortes zu erscheinen; sie müssen so lange im Musterungskreis verweilen, bis ihnen von der Ersatzkommission die bezügl. Entscheidung bekannt gegeben worden ist.

Diejenigen Eltern, welche einen gesetzlichen Grund zur Zurückstellung oder Befreiung ihrer gestellungspflichtigen Söhne vom aktiven Militärdienst zu haben glauben, müssen ihre Reklamationsanträge ohne Verzug auf dem Magistrats-Bureau anbringen; dies muß auch, da die desfalls Entscheidungen nur für ein Jahr Gültigkeit haben, seitens derjenigen Eltern geschehen, welche bereits im vorigen Jahre reklamierten.

Es ist vorgekommen, daß Eltern, welche 2 Söhne haben, von denen einer im stehenden Heere dient, den anderen deshalb nicht reklamierten, weil sie glaubten, daß wenn die beiden Söhne nicht gleichzeitig seien, der dienende Sohn bei der Einstellung des anderen Sohnes entlassen werden würde. Dieses kann nicht geschehen, es muß stets die Zurückstellung des jüngeren, nicht dienenden Sohnes beantragt und dieserhalb eine in allen Teilen vorschriftsmäßige Reklamation aufgestellt werden.

Hierbei wird bemerkt, daß der jüngere Sohn nur dann reklamiert werden kann, wenn beide Söhne nicht gleichzeitig zu entheben sind.

Wer es unterläßt, rechtzeitig zu reklamieren, hat es sich selbst zuzuschreiben, daß seine Reklamation, auch wenn sie an sich begründet sein sollte, unberücksichtigt bleibt.

Handelt es sich bei Reklamationen darum, festzustellen, ob diejenigen Personen, zu deren Gunsten reklamiert wird, noch arbeits-, beziehungswise aussichtsfähig sind oder nicht, so müssen die sämtlichen der Schule enilaßenen Angehörigen zur eventuellen Untersuchung durch den der Ersatzkommission beigegebenen Militärarzt persönlich erscheinen.

Das Ausbleiben von Angehörigen, welche durch Krankheit am Erscheinen verhindert sind, ist durch ortspolizeilich beglaubigte ärztliche Urteile zu begründen. Kreisphysikats-Urteile bedürfen der Beglaubigung nicht.

Diejenigen Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seethehr, Ersatz Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie die ausgebildeten Landsturmfplichtigen des zweiten Aufgebots, welche Anspruch zu haben glauben, hinter den letzten Jahrgang der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seethehr, Ersatzreserve, Marineersatzreserve und des Landsturms, zurückgestellt zu werden, haben ihre hierauf bezüglichen Gesuche unverzüglich bei dem zuständigen Herrn Bürgermeister anzubringen, welcher darüber eine Nachweisung nach dem in meiner Bekanntmachung vom 15. I. 1914 Kreisblatt Nr. 5 abgedruckten Schema aufzustellen und mit gutachtlichem Berichte mir spätestens bis zum 25. Februar er eingureichen hat.

Die Militärflichtigen werden unter Hinweis auf die Kreispolizei-Verordnung vom 26. Juli 1886, Kreisblatt Nr. 44, darauf aufmerksam gemacht, daß sie infolge unsauberem Erscheinens oder ungebührlichen Benehmens bei der Musterung nicht nur bestraft, sondern auch an diesem Tage zur Musterung überhaupt nicht zugelassen werden.

Der Königliche Landrat.

J. v. Trotha, Regierungs-Assessor.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, den 28. Februar 1914.

Der Magistrat. Pitsch.

Männerturnverein E. V.

Samstag, den 7. März 1914, im Vereinslokal

Versammlung

Tagesordnung

1. Berichterstattung über Vereinsveranstaltungen.
2. Berichterstattung über Gauspieltag. Ernennung von Vertretern zum Feldberg-, Kreis- und Gauturntag.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand

Tüchtige Putzfrau sofort gesucht.

Bahnhof Cronberg.

25 Mark Belohnung

demjenigen, welcher mir den oder die Täter so namhaft macht, daß ich ihn zur Anzeige bringen kann, welche mir zur Nachtzeit mein Haus mit faulen Napfeln verunreinigen.

Franz Jäger, Zimmermann,
Talstraße 11.

Einge tausend pfifte Mac Mahon Pflanzen

zu haben bei

J. H. L. Linper,
Talweg 26.

Wohnung

3 Zimmer m. Zubeh.

zu vermieten

Hauptstraße 3.

Wir suchen

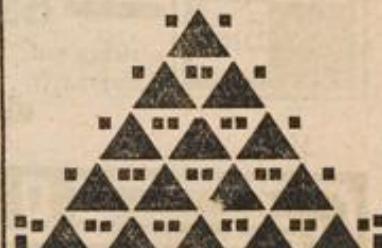
sofort einen Herrn m. gt. sich. Aufstreben geg. fest. Gehalt u. Spesen, geeignet f. Kaufmann, Beamten, Militär a. D. Off. u. f. E. C. 804 an Rudolf Mosse, Frankfurt-Main.

Mädchen

sucht sofort Stelle. Näh. Exp.



Rouoline,
ein unübertraffbares Duf-
fum, längst das Fall zu den
Königl. Apotheken den-
mit zu, kohl für Bob hat
das aufzurütteln, muß ab-
für die K. Apotheken
Lyon gelingt.



Ia. Saatwicken

Saaterbsen

Virginia Saatmais
u alle übrigen Sämereien
Ferner

künstl. Düngemittel

Thomasmehl

Chilisalpeter

Superphosphat
empfiehlt





Heute Nacht verschied nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente mein lieber Gatte, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Hermann Korbach

im 66. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten

Cronberg, den 5. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Babette Korbach geb. Krill
Familie Peter Korbach
Familie Georg Hertenstein
Susane Korbach, Altona
Familie Karl Morgenstern.

Die Beerdigung findet statt Samstag Nachmittag
3½ Uhr vom Sterbehause, Kleine Hinterstraße 4.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Onkels und Bettlers

Herrn Jakob Steinmeß

sprechen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pfarrer Wiegmann für die erhebende Grabrede, unseren herzlichsten Dank aus.

Cronberg, den 4. März 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. R.
Philipp Schrödt.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkränke Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kasseler

Simonsbrot —
versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke. Stets echt und frisch zu haben bei Carl Gerstner Hoflieferant.

Anton Happel
appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Vertilgung von sämtl. Ingeziefern nach der neuesten Methode, wie Ratten, Mäuse Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umschlag und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend :: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

■■■ 4 Qualitäten ■■■

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter Filialleiter etc. belieben junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volksbildung genügt. Nähere Auskunft gratis Val. Colloseus, Frankfurt a. M. Eckenheimer Landstraße 75 II. Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelschulen.

Pflanzenspritzen
selbsttätig und zum Pumpen
Schwefelapparate
Gartenwerkzeuge
Scheeren, Messer u.s.w.
Vertretung von Kunde & Sohn.
Georg Maschke

Um den vielen an mich ergangenen Anfragen wegen meiner

Erdbeer-Neuzüchtung Taunuspfeffer

entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, dieselbe in den Handel zu bringen u. offeriere:

10 Stück 5.- Mark, 100 Stück 45.- Mark

25 Stück zum Hundertpreis. Versand gegen Nachnahme.

Anton Engel, Schönbg.

Gärtnerbetrieb.

J. A. KUNZ

Baumaterialien

Telephon 23

Telephon 23

Preiswerte Lieferung

Für Fußböden und Trottoirbeläge:
Mosaikplatten, Tonplatten
Zementplatten und Klinker

Für Wandbekleidung:

Porzellanplatten :: Majolikaplatten
Glasurplatten

Auf Wunsch auch Fertiglegung der Platten durch geübte Plattenleger.

Man verlange Offrte.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern von Cronberg und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß ich am hiesigen Platze ein

Samen-Geschäft

eröffnet habe und empfehle hauptsächlich Busch- und Stangenbohnen, Dickwurz (Eckendorf, gelb Walze) Steckzwiebeln usw.

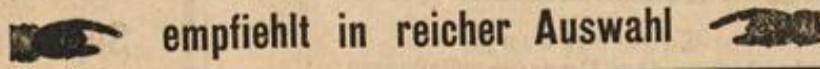
Hochachtend

Talweg 26.

J. H. Kämper.

Fröhliche Liedes-Gegenstände

für Vereins- und Familien-Geschenke

 empfiehlt in reicher Auswahl

Heinrich Lohmann,

Hofwirtshäuser.

Telephon 119.

Junges Mädchen

findet sofort Arbeit in der Druckerei ds. Bl.

Gartenwerkzeug

Kunde & Sohn
Gartenscheeren, Okuliermeser, Hippen-Sägen.
Holders Pflanzenspritzen . . . Schwefelapparate

empfiehlt

Georg Maschke

Spengler — Hauptstraße.